

«Agglolac hat mich meinen Sitz gekostet»

Nidau Die Parteien, die sich vor den Wahlen in Nidau hinter Agglolac gestellt hatten, mussten am Sonntag Verluste einstecken. Als Gewinner gingen diejenigen hervor, die das Projekt bekämpfen – allen voran die Grünen.

Carmen Stalder

Um als Politiker in Nidau zu punkten, muss man sich gegen Agglolac äussern – so lautete das Erfolgsrezept an den diesjährigen Stadt- und Gemeinderatswahlen. Der Zusammenhang zwischen



Am 24. September haben in Nidau Gemeinderatswahlen stattgefunden.

Wahlerfolg und Positionierung beim Grossprojekt ist augenfällig.

So haben sich die Grünen stets gegen das vorliegende Projekt geäussert. Sie schreiben etwa auf der Informationsplattform Wahl-o-Mat: «Agglolac hätte Potenzial, aber nur als verkehrsarmes oder verkehrsfreies Quartier, in dem alle Bevölkerungsschichten ihren Platz haben können.»

Die wiedergewählte Stadträtin Carine Stucki-Steiner sagt, dass sich ihre Partei sowohl gegen Agglolac als auch den Westast stark gemacht habe. Am «Grünen Stammtisch», den die Partei seit Mai einmal im Monat auf dem Nidauer Stadtplatz durchgeführt hat, habe man mit der Bevölkerung mehrmals über diese Themen gesprochen. Damit haben die Grünen den Puls der Nidauer getroffen. Das Resultat: eine Verdopplung der Stadtratsitze von drei auf sechs.

Das heisseste Thema in Nidau
Auch bei der SVP kann ein Grossanteil der Mitglieder nichts mit dem Projekt anfangen. Gleich drei von ihnen gehören dem Verein Stop Agglolac an: der wiedergewählte Stadtrat Leander Gabathuler als Co-Präsident sowie der neugewählte Stadtrat Markus Baumann und Bruno Wingeyer.

Im Wahl-o-Mat äussert sich die Partei folgendermassen: «Die SVP Nidau lehnt Agglolac in der vorgesehenen Form klar ab. Eine derart



Stadtschreiber Stephan Ochsenbein sorgte beim Verlesen der Resultate für manche Überraschung. Matthias Käser

monströse Überbauung an unserem Seeufer ist unpassend.» Das Resultat: ein zusätzlicher Stadtratsitz und Roland Lutz als wiedergewählter Gemeinderat. Für Lutz ist klar: «Agglolac ist derzeit das heisseste Thema in Nidau und die Stimmung klar dagegen.» Der FDP habe es nicht gutgetan, sich so klar dahinter zu stellen.

In der SP ist man sich bezüglich Agglolac nicht einig, es gibt sowohl Befürworter als auch Gegner. Zu Letzteren gehört Tobias Egger, der wie Leander Gabathuler Co-Präsident von Stop Agglolac ist. Er ist über alle Parteien hinweg mit den meisten Stimmen in den Stadtrat wiedergewählt worden. Nur sein Parteikollege Kurt Schwab konnte

noch mehr Stimmen verbuchen, dieser zieht aber in den Gemeinderat ein. Das Resultat: Die SP ist in der kommenden Legislatur sowohl im Stadtrat (acht Sitze) als auch im Gemeinderat (drei Sitze) am stärksten vertreten.

«Es hat sich gezeigt, dass die kritischen Politiker am meisten Stimmen erhalten haben», sagt

Egger. Als «konstruktiv-kritisch» gegenüber Agglolac bezeichnet sich auch Philippe Messerli (EVP), der neu in den Gemeinderat gewählt worden ist.

Analysieren, was schief ging

Die grösste Befürworterin von Agglolac ist gleichzeitig die grösste Verliererin der Wahlen: die FDP. Deren Aushängeschild, Stadtpräsidentin Sandra Hess, präsidiert die Projektgesellschaft von Agglolac. Die wichtigste Wahlkampfveranstaltung der Freisinnigen war ein Informationsanlass zum neuen Quartier am See. Und mehrere Parteimitglieder machten vor den Wahlen deutlich, dass sie ein rasches Vorankommen des Projektes begrüssen würden.

Das Resultat: drei Stadtratsitze und ein Gemeinderatsitz weniger. Die Haltung zu Agglolac habe sicher zum Misserfolg beigetragen, sagt Parteipräsident Rolf Lehmann. «Ausschlaggebend wa-

ren aber auch die Listenverbindungen, darunter etwa, dass wir nicht mehr mit dem PRR zusammengearbeitet haben.» Er will nun gemeinsam mit seinen Parteikollegen analysieren, was genau schief gelaufen ist.

Monique Schlegel, Parteipräsidentin der BDP, glaubt nicht, dass nur Agglolac am Sitzverlust der FDP Schuld ist. Schliesslich habe die BDP – ebenfalls eine Befürworterin des Projekts – einen Sitz halten können. Dass man den zweiten verloren habe, liege daran, dass der bisherige Bernhard Aellig nicht mehr zur Wiederwahl angetreten sei. Das Problem der FDP verortet sie anderswo: «Sie haben in letzter Zeit zu viel auf die Finanzen geschaut und dabei das Soziale vernachlässigt.»

Ein weiterer Verlierer der Wahlen ist PRR-Präsident Jean-Pierre Dutoit. Als einziger Stadtrat wurde er nicht wiedergewählt. Für ihn ist klar: «Dass ich Agglolac befürworte, hat mich meinen Sitz gekostet.»

Alle Beiträge zu den Wahlen unter www.bieler.tagblatt.ch/wahlennidau2017

Zuzüge und Abgänge im Stadtrat

• Neu im Stadtrat:

Noemi Kallen (SP), Nils Kallen (SP), Kathleen Lützeltschwab Rickenbacher (SP), Markus Baumann (SVP), Michael Rubin (Grüne), Carmen Lucchini-Gutiérrez (Grüne), Soumaya Romdhani (Grüne), Michael Döhrbeck (Grüne), Pauline Pauli (PRR), Joel Hauser (EVP)

• Von der Ersatzliste nachgerückt:

Nils Kallen (SP, neu), Kathleen Lützeltschwab Rickenbacher (SP, neu), Joel Hauser (EVP, neu)

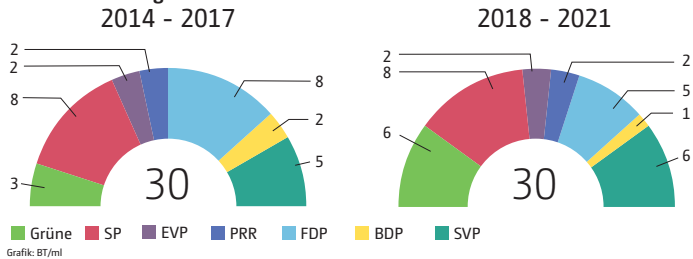
• Nicht mehr kandidiert:

Bernhard Aellig (BDP), Marlis Guterthuth (Grüne), Ursula Hafner-Fürst (FDP), Marianne Hafner-Bürgi (FDP), Ralph Müller (FDP), Peter Rolli (SP)

• Abgewählt:

Jean-Pierre Dutoit (PRR) *est*

Die Sitzverteilung im Nidauer Stadtrat



Spiel, Satz und Sieg für Frank Schmohl

Biel Die Bieler Fasnacht 2018 wird sportlich – zumindest, was die Plakette anbelangt. Ihr Gestalter ist kein Unbekannter.

Die Fasnachtsplakette gehört in Biel zur Fasnacht wie die Narren und die Konfetti. Für die Gestaltung dieses Emblems, lanciert der Vorstand der Fasnachtszunft Biel jedes Jahr einen mit 2000 Franken dotierten Wettbewerb, an dem sich Menschen mit gestalterischem Flair beteiligen können. Gewinnen kann diesen Preis, wer das treffendste und schönste Sujet für die jeweils bevorstehende Fasnachtsplakette gestaltet. Vier Einsender haben ihr Glück versucht. Mit der 16-jährigen Estelle Ployez aus Biel nahm dieses Jahr zudem zum ersten Mal eine Frau teil.

Zum vierten Mal gewonnen

Im Beisein des Plakettenchefs Thierry Robin Lambert, wurden die Einsendungen der Wettbewerbsteilnehmer im Juni von einer mehrköpfigen Jury geprüft

und den Gewinner ermittelt. Wer das ist, wird aber nie schon zu diesem Zeitpunkt öffentlich bekanntgemacht, sondern immer erst im September am Gönner-Apéro mit Vernissage der Fasnachtszunft Biel.

Jetzt ist die «Katze» aus dem Sack: Das Gewinnermotiv wurde von Frank Schmohl aus Weil am Rhein (D) gestaltet. Er hat die Jury mit dem Sujet einer fasnächtlich dargestellten Tennisspielerin überzeugt. Damit spielt er auf das

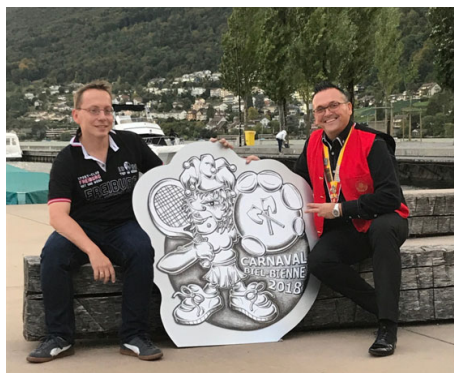
WTA-Turnier der Tennisspielerinnen in Biel an.

Schmohl hat sich nicht zum ersten Mal an diesem Wettbewerb beteiligt. Mit dem diesjährigen Erfolg, geht er bereits zum vierten Mal als Gewinner hervor. Von ihm stammen auch die Sujets der Bieler Fasnachtsplaketten der Jahre 2014, 2016 und 2017.

Ein regionales Ereignis

Der Hobby-Zeichner weiss genau, worauf es bei einem solchen Sujet ankommt und dass es mit einem lustig dargestellten «Böggg» nicht getan ist. Das Motiv auf einer solchen Plakette muss auf ein regionales politisches, wirtschaftliches, kulturelles oder sportliches Ereignis hinweisen und die Aufmerksamkeit der Bevölkerung erregen. Beruflich hat es der geprüfte Bilanzbuchhalter nicht mit der Kreativität, sondern mit Zahlen zu tun.

Es war das letzte von Thierry Robin Lambert geleitete Gönner-Apéro für diesen Verein. Der Plakettenchef kündete per Ende Jahr seinen Austritt als Vorstandsmitglied bei der Fasnachtszunft Biel an. *hf*



Eine Tennisspielerin für die Bieler Fasnacht 2018. Frank Schmohl (links), der Gewinner des Bieler Fasnachtsplaketten-Sujet-Wettbewerbs, und Thierry Robin Lambert, Plakettenchef der Fasnachtszunft Biel. *zvg*

Nachrichten

Schwanden bei Schüpfen LKW seitwärts umgekippt

Gestern Vormittag ist auf der Autobahn A6 bei Schüpfen ein Lieferwagen umgekippt. Gemäss erster Erkenntnisse war ein Lieferwagen von Schüpfen Richtung Münchenbuchsee unterwegs. Kurz vor der Ausfahrt Münchenbuchsee geriet der LKW aus noch unbekanntem Gründen ins Schleudern und kippte auf die rechte Fahrzeugsseite. Der 26-jährige Lenker wurde beim Unfall leicht verletzt und mit der Ambulanz ins Spital gebracht, es kam zu Verkehrsbehinderungen. *pkb*

Bilder vom Unfall finden Sie unter www.bieler.tagblatt.ch/galerien

Biel Velofahrer bei Kollision verletzt

Gestern morgen ist auf der Brüggstrasse 47 in Biel ein Velo mit einem Auto kollidiert. Der Fahrradfahrer stürzte und verletzte sich dabei. Er musste sich in ärztliche Behandlung begeben. *asb*

Worben Velo mit Skater zusammengestossen

Am Sonntagmittag ist auf der Hauptstrasse in Worben, auf Höhe Flugplatz, ein Skater mit einem Velofahrer zusammengestoßen. Der Zweiradlenker stürzte, zog sich Verletzungen zu und musste mit der Ambulanz ins Spital Aarberg gefahren werden. *asb*

Meinisberg Gemeinderat in stiller Wahl erneuert

In Meinisberg wurden sowohl die Mitglieder des Gemeinderats als auch die Kommissionsmitglieder für die Amtsdauer von 2018 bis 2021 in stiller Wahl erneuert. Da nur so viele Kandidaten vorgeschlagen wurden, wie Sitze zu besetzen sind, wird der angesetzte Urnengang am 22. Oktober nicht stattfinden. In den Gemeinderat gewählt wurden Daniel Kruse, SVP (bisher); Ivan Marti, SVP (neu); Jörg Franz, Pro Meinisberg (bisher); Rudolf Lüthi, Pro Meinisberg (bisher); Christian Sahli, Pro Meinisberg (bisher). *haf*